

Rede zum Haushaltsplan 2024

Geehrter Herr Vorsitzender, wertige Kolleginnen und Kollegen,
geehrte Bürgerinnen und Bürger, meine sehr geehrten Damen und Herren!

eine Haushaltsrede ist Pflicht im Lauf der Haushaltsverabschiedung einer Gemeinde. Die Zahlen des HH sind für alle Vortragenden identisch und sind vom Kämmerer Herr Kraus in guter Form dargestellt und auch von meinen beiden Vorrednern ausreichend gewürdigt worden. Deswegen möchte ich es Ihnen ersparen, die vielen Zahlen nochmals zu erwähnen.

Beim ersten Blick auf den Haushalt 2024 der Gemeinde Hoppstädten-Weiersbach waren wir positiv überrascht: trotz schlechter Einnahmesituation, auf die ich nachher doch noch kurz eingehen möchte. Und trotzdem haben wir zusammen mit der Verwaltung erreicht, einen knapp geplanten ausgeglichenen HH vorzulegen. Auch wenn er ausgeglichen ist, haben wir trotzdem kein Geld zum Fenster rauszuwerfen.

Ein Kunststück! Die Ernüchterung folgte aber beim Blick auf die vorgesehenen Investitionen: ein Volumen von 330000 Euro. da hatten wir in vergangenen Jahren ganz andere Beträge gesehen. Nun könnte man sagen, die Investitionen sind dem angepasst worden, was eine Verwaltung in einem Jahr erledigen kann. Außer der personellen Ressource sind aber auch die finanziellen Ressourcen ein limitierender Faktor für Pläne. Die Einnahmen und Ausgaben sind um 400000 Euro gestiegen. Was ein Jahresergebnis im Ergebnishaushalt von 62070 Euro Plus ergibt. Im Finanzhaushalt jedoch haben wir ein Minus von 60000 Euro. Demnach haben wir ein gesamtes positives Planungsergebnis von 4270 Euro. Wird die Kreisumlage erhöht, könnte ein Minus vor dem Komma stehen. Von einer einst gutsituierten Gemeinde sind wir zu einer Kommune mit durchschnittlicher Finanzkraft in Rheinland-Pfalz geworden.

Warum sprach ich von einem Kunststück, den HH auszugleichen? Hoppstädten-Weiersbach war lange Jahre eine Gemeinde mit einer guten Finanzausstattung. Gewerbesteuer mit hohen Beträgen gehörten auf unserer Einnahmenseite oft zur Normalität. In diesem Jahr ist gerade die Gewerbesteuer erschreckend geschrumpft. Was natürlich auch an den vorgegebenen Steuersätzen, durch das Land liegt. Die Grundsteuer A, mit 465 Prozentpunkten hat hier die Gewerbesteuer mit 400 Prozentpunkten abgehängt. Unser Kämmerer rechnet im Jahr 2024 mit geringeren Einnahmen und auch in der Langfristplanung wird weiter mit Werten in diesem tieferen Bereich gerechnet. Dies kann sich natürlich ändern, sollten die Steuersätze angepasst werden. Wir sind zu einer Gemeinde mit durchschnittlicher Finanzausstattung in RLP geworden, das einstmals „reiche“ Hoppstädten-Weiersbach. Finanziell schwach- an dieses Wort müssen wir uns wohl gewöhnen. Sollte ein Verkauf des Industriegebietes hinter „Allerbach“ nicht realisiert werden, so stellt uns dies vor einige Probleme. Wir haben kaum Eigenmittel für Investitionen, müssen vielleicht den bereits bei der KfW beantragten Kredit in Höhe von 500.000 Euro aufnehmen, dieser und andere müssen von uns bedient werden, d.h. Zinsen und Tilgung müssen erwirtschaftet werden. Unter diesen Bedingungen einen positiven HH aufzustellen wird immer schwerer werden. Dies ist auch eine Kostenfalle für die nachfolgenden Generationen. Die von Gemeinderäten oft formulierten Wünsche, und hier noch was, da noch was den Bürgern zu versprechen, sollten wir tunlichst lassen. Ansonsten müssen wir wie von der Landesregierung gefordert Grundsteuer und Gewerbesteuer nochmal erhöhen. Bis zur Erdrosselungsgrenze, wie es die Landesregierung formuliert hat. Das wollen wir definitiv nicht. Unser Fokus muss auf dem Erhalt der bestehenden Strukturen und deren Pflege liegen. Denn Neues zu planen und Vorhandenes verfallen zu lassen, kann nicht gut gehen.

Freier Wohnraum steht kaum noch zur Verfügung. Privatgrundstücke gibt es noch, hier sind die Privateigentümer jedoch nicht bereit diese abzugeben. Neue Baugebiete zu entwickeln braucht sehr lange. Wir sind da dran, haben uns Gedanken über die noch vorhandenen Bauerwartungsflächen gemacht. Aber bis ein Bebauungsplan aufgestellt ist, müssen wir mit mindestens fünf, wenn nicht zehn Jahren rechnen. Und dann fängt erst das Erstellen von Wohnraum an. Für die augenblickliche Nachfrage an Bauplätzen also leider keine Lösung.

Es wird auf das Engagement unserer Bürger ankommen: Ehrenamt, Spendenbereitschaft, Eigenleistungen. Ein gemeinsames Ziel, unseren Ort auch in finanziell schwierigen Zeiten lebenswert zu erhalten. Viele Teilchen können zu einem gelingenden Gemeinwesen beitragen. Wenn sich alle verantwortlich fühlen für Ihren Ort, dann werden wir es schaffen. Der Wert jedes Einsatzes für die Gemeinschaft ist nicht hoch genug zu schätzen.

Zum Schluss möchte ich der ganzen Verwaltung und in diesem Jahr wirklich besonders Herrn Kraus danken, der viele Jahre mit Umsicht unsere Haushalte erstellt hat. Ich hoffe das es nicht zur Gewohnheit wird den Haushalt mit 4-monatiger Verspätung aufzustellen. Vorgabe ist bis Ende des Jahres. Hoffen wir das Beste für den Haushalt 2025.

Dank gilt allen Gemeinderatsmitglieder die sich entschieden haben nicht mehr für die Arbeit im Gemeinderat zur Verfügung zu stehen. Ich hoffe jedoch das diese, sollte man Fragen haben, uns weiterhin mit ihrem Wissen und Erfahrung beratend zur Seite stehen. Danke.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.
(Es gilt das gesprochene Wort)